Nº 25. Die Wacht am Rhein.

Max Schneckenburger.

C. Wilhelm.

Kräftig.

f

1. Es braust ein Ruf wie Don-ner-hall, wie Schwert-ge-klirr und Wo - genprall: zum

ff

Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein, wer will des Stro-mes Hü - ter sein! Lieb

p

Va - terland, magst ru - hig sein, lieb Va - terland, magst ru - hig sein; fest steht und

cresc.

treu die Wacht, die Wacht am Rhein! fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

2. Durch Hunderttaussend zuckt es schnell,
Und Aller Augen blitzen hell:
Der Deutsche, bieder, fromm und stark,
Beschützt die heil'ge Landesmark.
Lieb Vaterland, u.s.w.

3. Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
Da Heldenväter niederschau'n,
Und schwört mit stolzer Kampfeslust:
„Du, Rhein, bleibst deutsch wie meine Brust!"
Lieb Vaterland, u.s.w.

4. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht,
Noch eine Faust den Degen zieht,
Und noch ein Arm die Büchse spannt,
Betritt kein Feind hier deinen Strand!
Lieb Vaterland, u.s.w.

5. Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,
Die Fahnen flattern hoch im Wind:
Am Rhein, am Rhein, am deutschen Rhein,
Wir alle wollen Hüter sein!
Lieb Vaterland, u.s.w.